

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

6. Keller-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 658-58.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: Mt. 4.20 monatlich, Mt. 14.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: Mt. 4.50 monatlich, Mt. 14.70 vierteljährlich, mit Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle Volkshändler. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Erste Anzeigen Mt. 1.50, auswärtsige Anzeigen Mt. 2.00, dritte Anzeigen Mt. 1.00, auswärtsige Anzeigen Mt. 1.50, für die einzige des Monats, alle über deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben 10 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Vossstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 5. November 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr 505. • 69. Jahrgang.

Die Washingtoner Konferenz.

Die Delegierten der Großmächte zur Washingtoner Konferenz befinden sich auf hoher See. Die Herren sind natürlich von zahlreichen Mitarbeitern begleitet, ein ganzes internationales diplomatisches Heerlager wird sich in Washington versammeln. Deutschland ist nicht eingeladen worden. Bei einer „Abrüstungskonferenz“ braucht man uns allerdings nicht, denn abgerüstet sind wir. Natürlich werden auch weltwirtschaftliche Fragen besprochen und diese Fragen sind für uns von weit größerer Bedeutung als die Abrüstungsfrage. Wir wissen, was bei der berühmten Konferenz in Haag herausgekommen ist, und wie die Dinge liegen, muß man erwarten, daß von den Großmächten auch nach der Washingtoner Konferenz nicht abgerüstet werden wird. Man spricht von Abrüstung und man meint etwas ganz anderes. Amerika denkt vor allen Dingen an die Sicherung seiner Interessensphäre im fernen Osten. Amerika befürchtet, daß Japan in Asien und im Stillen Ozean seine Stellung, die sich seit dem Weltkrieg noch mehr befestigt hat, schließlich zu einer Vormachtstellung ausbaut, und England befürchtet, daß Amerika seine Flotte immer mehr ausbaut und nach dem deutschen Beispiel sich immer weiter bemüht, England die Handelschiffahrt auf der Welt freitig zu machen. England ist in die Entente seinerzeit eingetreten, weil es auf Deutschlands Weltwirtschaftsstellung neidisch war. Es ist in den Krieg gezogen, um Deutschland wirtschaftlich zu vernichten. Es hat dies Ziel erreicht und nun will es einen neuen wirtschaftlichen Gegner von Deutschlands Stärke nicht mehr aufkommen lassen. Amerika braucht Englands Hilfe zur Verhinderung der japanischen Herrschaftsgelüste, und Japan braucht Englands Hilfe gegen die amerikanischen Machtansprüche. Es wird sehr interessant sein, wie sich Lord George in dem Konflikt Japan-Amerika benimmt. Er hat Amerika in der Flottenfrage in der Hand und wird die Situation natürlich ausnützen.

Amerika nennt als wichtigstes Problem die Wiederherstellung Chinas. In Wahrheit meint Amerika natürlich damit die Zurückdrängung fremder Einflüsse in China und die Erweiterung der amerikanischen Einflusssphäre. Auch dieser wirtschaftliche Kampf richtet sich in erster Linie gegen Japan, das Schantung räumen soll und dem man den Hafen von Tsingtau nehmen will. Um das zu verhindern, braucht Japan die Hilfe Englands und England wird diese Hilfe nicht umsonst leisten. Man steht also, welche bedeutende Rolle England auf der Konferenz spielen wird. Amerika verlangt, daß alle Rechte und Konzessionen, die 1911 von den Großmächten erworben worden sind, einer Revision unterzogen werden, natürlich weil Amerika damals geringere Rechte eingeräumt waren als den anderen. Besonders aber soll der japanisch-chinesische Geheimvertrag von 1850, der Japan ein Handelsmonopol in der Mandschurei gesichert hat, revidiert werden. Alle Prioritäts- und Ausnahmerechte sollen aufgehoben werden. Das nennt man dann „die Wiederherstellung Chinas“. In Wirklichkeit müßte es heißen: die Verdrängung Japans aus China und die Ausdehnung des amerikanischen Einflusses in China. Mit einer Abrüstungskonferenz haben diese Dinge alle recht wenig zu tun, wir stehen vielmehr vor einer Rüstungskonferenz, denn tatsächlich rüstet Amerika wirtschaftlich gegen Japan, der Konflikt der beiden Großmächte soll in Washington ausgetragen werden und England soll die Vermittlerrolle übernehmen. Amerika erstrebt mit England eine anglo-amerikanische Weltgemeinschaft, England hat daran nur Interesse, wenn es nicht zu kurz kommt, es wird sich fragen, ob es nicht mehr Interesse an der Eindämmung des amerikanischen Einflusses hat. Die wirtschaftlichen Konflikte mit Japan könnten natürlich leicht zu einer kriegerischen Auseinandersetzung führen. Diese will man vermeiden, und deshalb gibt man der Konferenz den Namen „Abrüstungskonferenz“.

In Wirklichkeit ist es eine Wirtschaftskonferenz. Englands Hauptbestreben wird sein, Amerika zur Annäherung eines Teils der Ententekriegsschulden zu veranlassen und da dies im Zusammenhang mit den Reparationen steht, hat auch für uns diese Konferenz Interesse. Die Reparationsfrage beeinflusst die Wirtschaftslage der ganzen Welt. Die Entwertung der deutschen Mark, die infolge der Reparationsverpflichtung eingetreten ist, hat zu Absatzstörungen in Amerika und England geführt, die wieder eine ungeheure Arbeitslosigkeit zur Folge hatten. Der Zusammenhang ist also vollkommen klar. Der Engländer Kenes hat als erster darauf hingewiesen, daß wir die ungeheuren Verpflichtungen nicht erfüllen können. Die Wilson-Regierung und die Harding-Regierung haben sich aber den Bestrebungen widersetzt, die darauf hinausliefen, daß Amerika eine Minderung der deutschen

Reparationsleistungen veranlassen soll. Jüngst hatte die „Sunday Times“ gemeldet, daß das britische Schahamt sich eingehend mit einem Schema beschäftigte, das Deutschland die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten ohne Bankrott ermögliche. Nun wird aber offiziös mitgeteilt, daß keine Kreditaktion der britischen Regierung vorliege. Frankreich fürchtet bereits wieder für seine Interessen und das „Echo de Paris“ läßt sich aus Washington melden, daß Harding und Hughes entschlossen seien, Frankreich Garantien für seine Sicherheit zu geben. Es sei ihnen jedoch noch nicht gelungen, dafür eine Formel zu finden, die dem Wunsche der Mehrheit der amerikanischen Politiker, sich von den europäischen Angelegenheiten fernzuhalten, ausreichend Rechnung trage. Man will aber Frankreich freie Hand lassen, seine Interessen, so wie es sie versteht, selbst zu verteidigen. Im Interesse Amerikas wäre es gelegen, wenn es zur Einsicht käme, daß die Reparationsleistungen Deutschlands im Interesse der ganzen Welt herabgesetzt werden müßten. Nach unseren Erfahrungen müssen wir aber sehr skeptisch sein. Wir befürchten, daß für Deutschland nicht allzu viel herauskommen wird bei dieser Washingtoner Konferenz, die den Namen Abrüstungskonferenz führt und die ihn weniger wie irgendeine andere verdient!

Amerika und ein englisch-französisches Bündnis.

Dz. London, 4. Nov. Der amerikanische Botschafter Harpoen erklärte in einer Rede in Liverpool, industrieller Friede sei kein Ziel, das erreicht werden müsse. Wenn, wie er fest glaube, das nächste Ergebnis der Washingtoner Konferenz enger politische Beziehungen zwischen Großbritannien und Amerika sein würden, so müsse auch ein engeres und vorteilhafteres Zusammenwirken beider Länder auf dem Gebiete des Handels folgen. Zu der Äußerung Lord Derby vor einigen Tagen, daß die Vereinigten Staaten vielleicht einem Bündnis zwischen Großbritannien und Frankreich beitreten würden, erklärte der Botschafter Harpoen, es solle ihm das unaufrichtige Los zu Illusionen bezüglich der Haltung der Vereinigten Staaten zu zerstreuen. Es könne nichts dadurch gewonnen werden, daß man die Wahrheit nicht sehen wolle. Die von Lord Derby geäußerte Hoffnung müsse als vergeblich angesehen werden. Die Tatsache sei unumstößlich, daß der Beitritt der Vereinigten Staaten zu irgend einem dauernden Bündnis vollkommen unmöglich sei.

Die Frage der internationalen Schulden.

Dz. London, 4. Nov. Wie die Blätter melden, haben vor kurzem Beratungen des Finanzausschusses der internationalen Handelskammer über die Frage der internationalen Schulden stattgefunden. Diese Beratungen haben in einer Sonderkommission des Nationalen Finanzausschusses der internationalen Handelskammer am Mittwoch zu der Annahme eines vom Vorsitzenden der London County Westminster and City Bank, Dr. Walter Deal, vorgelegten und von Arthur Balfour unterstützten Entschlusses geführt, in der es heißt, kein Vorschlag zur Regelung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage der Welt könne wirksam sein, wenn nicht zu allererst unter den notwendigen Garantien die internationale Abrüstung in großem Umfang durchgeführt werde. Die Regierungen müssen daher aufgefordert werden, auf der bevorstehenden Konferenz in Washington zu einer Vereinbarung über die Abrüstung zu gelangen. Weiter heißt es in der Entschliessung, die Fragen der internationalen Schulden und der deutschen Verpflichtungen seien einander verknüpft und müßten gemeinsam behandelt werden. Bei der gegenwärtigen Lage der internationalen Weltlage sei es unmöglich, irgend welche Maßnahmen vorzuschlagen, durch die die deutschen Reparationsleistungen unmittelbar als Grundlage für irgend eine Finanzoperation auf dem Weltmarkt der Welt benutzt werden könnten. Der britische Nationalausschuss der internationalen Handelskammer weist die britische Regierung darauf hin, daß es wünschenswert sei, in Verhandlungen einzutreten zwecks Herabsetzung bzw. Streichung der Kriegsschulden der alliierten Nationen an Großbritannien. Der Ausschuss hebt von neuem die Notwendigkeit der Teilnahme der Vereinigten Staaten bei allen Maßnahmen hervor, die zum Wiederaufbau des europäischen Handels und der internationalen Beziehungen getroffen würden.

Für eine Revision des Reparationsabkommens.

Dz. London, 3. Nov. (Havas.) In einem Leitartikel über die Reparationsfrage erörtert die „Times“ den Hauptfehler, den das im Frühjahr angenommene Reparationsabkommen in wirtschaftlicher Beziehung habe. Die Zeit habe geoffenbart, sagt das Blatt, daß man Deutschland nicht hätte gestatten dürfen, Reparationen in Form von Arbeitsleistungen und Warenlieferungen zu betreiben, die mit denen der alliierten Mächte in Wettbewerb treten können, sondern daß man nur solche Waren hätte annehmen sollen, die die Erzeugung der Alliierten ergänzen hätten. Das Blatt sagt weiter, bis jetzt seien Reparationen nicht nur in Waren gemacht worden, sondern auch mit ungeheuren Mengen ausländischen Geldes, das Deutschland sich durch den Verkauf seiner Mark verschafft habe. Die „Times“ schlägt eine Revision des Reparationsabkommens vor, die erforderlich sei, nicht weil der Betrag dieser Reparationen zu hoch sei, sondern weil die Alliierten, wenn sie die Reparationen weiter unter einer Form, die ihnen Konkurrenz mache, erhielten, einen Verlust erleiden würden, der den wirtschaftlichen Gewinn aufzuheben imstande wäre.

Der künftige Berliner amerikanische Botschafter.

Dz. Paris, 4. Nov. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat Präsident Harding Wilson B. Howatson in Corning im Staate New York für den Botschafterposten in Berlin in erster Linie ins Auge gefaßt.

Die preußische Kabinettkrise.

Br. Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Besprechungen im preussischen Landtag über die Bildung eines neuen Kabinetts haben bis zum frühen Nachmittag zu keinem Ergebnis geführt. Die sozialdemokratische Fraktion hat ihre Fraktionsstimmung auf 6 Uhr angelegt. Zu einer Plenarsitzung, die für 3 Uhr angelegt war, dürfte es nicht kommen. Als surzeit aussichtsreicher Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten wird der gegenwärtige Präsident des preussischen Landtags, der sozialdemokratische Abgeordnete Leinert, surzeit Oberbürgermeister in Hannover, angesehen.

Die Feier des 9. November.

Br. Weimar, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Staatsministerium erläßt einen Aufruf, der zur festlichen Begabung des 9. Novembers auffordert. Die unteren Verwaltungsbehörden des Landes Thüringen sind angewiesen worden, am 9. November alle öffentlichen Gebäude mit republikanischen Fahnen zu beslaggen. Ferner sollen republikanische Feiern stattfinden. Auch in den Schulen Thüringens soll der Revolutionstag festlich begangen werden.

Die Enthüllungen der sächsischen Regierung.

Br. Leipzig, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die sozialistische Presse veröffentlicht das amtliche Material über die gestrigen Enthüllungen im Landtag. Dagegen veröffentlicht der Finanzausschuss der Leipziger Industriellen eine Erklärung, daß er weder mittelbar noch unmittelbar den Organisationen der Brüder v. Stein Geldsummen gemacht habe.

Die Vorgänge in der Hundertschaft zur besonderen Verwendung.

W.T.B. Berlin, 3. Nov. Der preussische Minister des Innern antwortete auf eine Anfrage der Landtagsabgeordneten Gesele und Gen. über die Vorgänge in der Hundertschaft zur besonderen Verwendung, daß die Hauptverhandlung in der Angelegenheit des in der Kaserne der Hundertschaft erschossen aufgefundenen Oberwachmeisters Buchholz voraussichtlich im November stattfinden wird. Hinsichtlich der angeblichen Waffenschießungen und der Gründung einer Geheimorganisation in dieser Hundertschaft teilte der Oberstaatsanwalt mit, daß die Voruntersuchung schwebend und ein abschließendes Urteil noch nicht möglich sei. Vorläufig bestehe kein Anlaß, die Hundertschaft aufzulösen. Die in die Voruntersuchung verwickelten Personen sollten bis zur Klärung zunächst vom Dienste suspendiert.

Vorzugsbestellung des Zeitungsdruckpapiers.

Dz. Berlin, 4. Nov. Der Reichsverkehrsminister hat vor einigen Tagen angeordnet, daß Waagen für Zeitungsdruckpapier in den ersten zwei Wochen mit Borrang vor allen anderen Gütern auszuwählen sind. Die Eisenbahndirektionen sind besonders angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Waagen nicht mehr zur Beladung verbleiben, sondern auch pünktlich bis zum Empfangsort ausgeführt werden müssen.

Oberhessische Eisenbahner nach Polen entführt.

Br. Rattowitz, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Drei Eisenbahnangestellte wurden Ende vorigen Monats von Witalienlern der Geheimpolizei der „Pso“ verhaftet und nach den Baracken im Südoast gebracht. Von dort wurden sie nach kurzer Zeit zur internationalen Abtunungskommission gebracht. Dort war das Lokal von Agenten des polnischen Nachrichtendienstes überfüllt, wo ihnen auch die Papiere abgenommen wurden. Nach dem Verhör übernahmen einige Agenten die drei Eisenbahner und schafften sie in Rakusos, in denen sie zur Polizeidirektion gebracht werden sollten. Die Autos wurden aber statt nach der Polizeidirektion über die polnische Grenze befördert. Hier wurden die Verhafteten in ein Arrestlokal gebracht, wo sie schweren Mißhandlungen ausgesetzt waren. Einem der Verhafteten gelang es jedoch, zu entfliehen, während sich die anderen beiden noch in polnischen Händen befinden.

Die Heranziehung der alliierten Staatsangehörigen zum Reichsnotopfer.

Dz. Brüssel, 3. Nov. (Havas.) Der „Soit“ hat den Minister des Äußern bezüglich der Absicht der deutschen Regierung befragt, die Bankguthaben der in Deutschland Handel treibenden Belgier mit dem Reichsnotopfer zu belasten. Dieser erklärte, die Erhebung einer solchen Steuer ließe seiner Ansicht nach im Widerspruch zu Art. 297 des Versailler Vertrages. Er habe die Alliierten für die Sache der Belgier in dieser Angelegenheit interessiert. Die Frage sei im belgischen Sinne von der Botschafterkonferenz entschieden worden, die dem deutschen Vertreter in Paris mitgeteilt habe, daß seine Regierung aufzutreten solle, die alliierten Staatsangehörigen zu belästigen. Der Reichsfinanzminister habe daraufhin eine Verfügung erlassen, daß jede Ausfuhrmaßnahme gegen alliierte Staatsangehörige auszuheben sei.

Belgische Maßnahmen gegen die Überschwemmung mit deutschen Waren.

Dz. Brüssel, 3. Nov. (Havas.) Die belgische Regierung hat, um der Bedrohung der belgischen Industrie durch die Überschwemmung mit deutschen Erzeugnissen infolge des Tiefstandes der Mark zu begegnen, bestimmt, daß die Erzeugnisse deutschen Ursprungs außer der gewöhnlichen Besteuerung mit einer weiteren Gebühr, die bis zu 20 Prozent ihres Wertes gehen kann, zu belasten sind. Diese Maßnahme wird wahrscheinlich Anfang nächster Woche in Kraft treten. Zur Vermeidung von Umgebungen wird das System der Ursprungszeugnisse in Anwendung gebracht werden.

Die Lehrerbildung in Preußen.

Es ist erfreulich, daß nun auch das große Preußen der Frage der Lehrerbildung nähertritt. Die Rede des preußischen Kultusministers Dr. Becker erweckt gute Hoffnungen. Es ist ja immer noch so, daß Preußen durch keine verhältnismäßige Größe in Deutschland den Ton ansetzt. Gesund ist das nicht immer und die Weimarer Verfassung leidet auch unter dem Zwiespalt zwischen deutscher und preußischer Regierung. Um so besser, wenn dann wenigstens Preußen Wege einschlägt, die zum Zusammengehen mit dem übrigen Deutschland führen werden.

Das Programm, das Dr. Becker im Hauptauschuß des preußischen Landtages bekanntgab, hebt folgende wichtige Reformen vor: Die allgemeine Bildung der Lehrer soll von der Berufsbildung getrennt werden. Erstere soll auf höheren Lehrniveaus mit Abitur gewonnen werden. Um den Lehrernachwuchs vom Lande sicherzustellen, sollen die Lehrerelementare in Aufbauschulen verwandelt werden, die ihre Schüler von beendeter Volksschule aus aufnehmen und in verkürztem Lehrjahre zum Abitur führen.

Dr. Becker sprach sich immerhin noch etwas mit Bedenken aus. Er brauchte eigentlich weniger ängstlich zu sein, denn das, was er für 1923 in Preußen vorschlägt, hat der belgische Kultusminister Dr. Stroeder bereits Okt. 1921 im Freistaate Hessen-Darmstadt eingeführt. Seine Vorlage wurde vom hiesigen Landtage einstimmig genehmigt, nachdem die verfassungsmäßigen und finanziellen Grundlagen im Ministerium wie in den Ausschüssen des Landtages genau geprüft worden waren. Es steht zu vermuten, daß sich die preußischen Pläne auf den belgischen aufbauen. In Preußen hat auch die Lehrerschaft erkannt, welchen wichtigen Fortschritt diese Reform für sie bedeutet und hat sich deshalb einmütig für sie ausgesprochen. Die preußische Lehrerschaft wird klug handeln, wenn sie sich ähnlich einstellt und etwaige weitergehende Wünsche vertagt. Große Ziele werden niemals an einem Tage erreicht und besonders die gegenwärtigen Zeiten sind nicht dazu angetan, das Verlangen nach akademischer Vorbildung des gelamten Lehrerstandes restlos zu erfüllen. Wenn nur der Lehrer schon einmal aus der bisherigen Enge der abgeschlossenen einseitigen Berufsanalyse herauskommt, wenn er mit dem Abitur ausgestattet alle weiteren Wege offen findet und wählen kann, wenn er endlich, falls er sich dann zum Lehrerberuf entscheidet, noch eine adäquate pädagogische Ausbildung erhält und im übrigen als Abiturient gewertet wird, so dürfte das alles im Vergleich zu den gegenwärtigen Zuständen ein nicht zu unterschätzender Gewinn sein.

Die zweijährige Berufsbildung, die sich in Hessen übrigens für einen Teil der Lehrerschaft schon seit Jahren bewährt, wird zweckmäßigerweise an den Hochschulbetrieb angeschlossen. Dann ist dem Lehrer auch auf diese Weise eine gewisse Bürgschaft für die Willenshaftigkeit seines Bildungsganges gegeben. Und mit dem größeren Ansehen und weiteren Gesichtskreis des Volksschullehrers wird sich der des Volkes heben. Wenige Fragen der Schulreform sind so wichtig wie die Reform der Lehrerbildung. Es muß deshalb auch im preußischen Landtage alles daran gesetzt werden, das Programm Dr. Beckers so weitgehend wie irgend möglich zu verwirklichen.

Die Ratifikation des deutsch-amerikanischen Friedens.

Br. Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die „D. Allg. Ztg.“ schreibt: Deutschlands alle Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs getroffen. Insbesondere haben, wie verlautet, der Reichspräsident und der Reichskanzler die Ratifikationsurkunden bereits unterzeichnet. Der Austausch von beiden Urkunden wird in feierlicher Weise unter Aufnahme eines Protokolls, das ebenso wie der Friedensvertrag in deutscher und englischer Sprache ausgeführt wird, in Berlin erfolgen, sobald die amerikanische Ratifikationsurkunde hier eingetroffen ist, was in den nächsten Tagen der Fall sein dürfte.

Die polnischen Mitglieder der oberschlesischen Kommission.

D. Warschau, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Minister hat ernannt die Mitglieder der polnischen Kommission, die die Frage der Überleitung der Polen zugewiesenen Gebiete in Oberschlesien zu beraten hat. Außer dem Minister Wincinski ist Abgeordneter Diamond Elgimund Seyda sowie der Ingenieur Redzor in der Kommission.

Eröffnung der Funkenstation auf Long Island.

Ds. Paris, 4. Nov. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wird Präsident Harding heute abend um 8 Uhr Greenwicher Durchschnittszeit die neue Funkenstation auf Long Island durch eine Botschaft an die ganze Welt einweihen. Die neue Station wird, wenn sie fertiggestellt ist, gleichzeitig und unabhängig von einander in fünf verschiedenen Richtungen Handelsnachrichten zu geben imstande sein. In ihrem Aktionsradius liegen Europa, Südamerika und die Länder jenseits des Stillen Ozeans.

(A. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Weißer Nächte.

Roman von Hans Beder † (Wiesbaden).

Sie schwieg und sah Asta an. Als diese still blieb, sprach sie weiter. So vor sich hin, als ob sie mit sich selbst redete: „Nicht ja nichts geschehen, der Herr ist doch kein Säuser, treibt sich nicht umher wie andere Männer. Ein guter Herr ist er, dem man das eine Mal nachsehen muß. Hat ein bißchen zu viel getrunken gehabt, das ist schon richtig. War doch aber das große Fest, nur einmal im Jahr kommt das vor.“

Asta horchte auf: „Ein Fest — wir haben doch Trauer.“

„Na ja, na ja — es ist aber so. Die Herren Junker sind zu Offizieren ernannt, da geht es lebendig zu. In diesem Jahre noch ganz besonders. Zwei Tage lang haben die neuen Herren Offiziere frei, können tun und lassen, was sie wollen, kein Mensch darf ihnen dreinreden. Das junge Blut muß sich austoben, kommt doch eine ernste Zeit, der Dienst ist schwer, viele müssen auch fort in die Provinz, das ist so traurig. Die letzten Tage hier in der Hauptstadt müssen lustig verleben werden. In den Theatern wird mitgespielt, in den Gärten, wo man Musik macht, sind die Herren Offiziere dabei. Ausgelassen, übermütig, nehmen die Instrumente und tun so, als ob sie die Musiker seien. Dabei wird getrunken, viel getrunken, jeder will zeigen, was er vertragen kann.“

„Du sprichst so, als ob du dabei gewesen bist — oder — hat dir mein Mann befohlen, mir das alles zu erzählen?“

Mascha schüttelte den Kopf: „Das braucht's nicht, ich weiß das allein. Jeder Mensch in Petersburg kennt das, so viele ziehen hin und sehen zu, wie die Herren Offiziere es treiben.“

„Und heute wird wieder getrunken?“

Kapital und Arbeit.

Der Streit um die Bewertung von Kapital und Arbeit im Wirtschaftsleben hat eine ganze Literatur für sich geschaffen, und die Fälle dieser Literatur dürften auch in künftigen Zeiten noch manderlei Zuwachs erhalten. Die in dem Weltkrieg und in den darauf folgenden staatlichen Umwälzungen in Europa gemachten Erfahrungen haben alte Probleme und alte Ideale in teilweise überstürzter Hast in die Kumpelkammer werfen helfen, und manche Vorgänge lassen beinahe den optimistischen Schluß zu, daß es der mit den harten Tatsachen rechnenden Praxis gelingen wird, was der weissen, aber grauen Theorie nicht gelingen wollte, nämlich, daß der scheinbare Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit sich in einer zweckmäßigen Vereinigung beider zum Behen des schaffenden Volkes eines jeden Landes ausgleicht. Um so betrüblicher muß es sein, wenn in der neuerlichen Gelehrdeutung in Deutschland durch eine ungerichtete Bewertung der Arbeit gegenüber dem Kapital Gegensatz und Trennungen geschaffen werden, welche weder mit dem Geiste noch mit den Notwendigkeiten der Zeit in Einklang zu bringen sind. Das Umstärkungsgelebe, welches, wie sein Name sagt, dazu bestimmt ist, aus den laufenden Umständen zum Nutzen des Reiches ansehnliche Beiträge herauszuheben, hat zur Vermeidung ungerichteter Härten vorsehen, daß bei der Abwicklung mehrerer und verschiedener Unternehmern über dieselben Gegenstände oder über Gegenstände gleicher Art abgeschlossenen Umlagegeschäfte nur die Lieferungen derjenigen Unternehmer steuerpflichtig sind, die den unmittelbaren Besitz übertragen. Diese Bestimmung erfolgt lediglich den Warenhandel und läßt völlig außer acht, daß es sich im Wirtschaftsleben nicht allein um Übermittlung von Waren und Gegenständen aller Art handelt, sondern auch um die Vermittlung von Arbeitsleistungen resp. die Vermittlung von Güterbewegungen, ohne daß dabei ein Warenumtrieb in Frage kommt. Um die Arbeit resp. die Arbeitsleistungen in gebührender Weise neben dem Warenumtrieb zu Recht und Anerkennung, d. h. zur Gleichstellung von Arbeit und Kapital vor dem Umlagesteuergelebe zu bringen, erscheint uns dringend notwendig, daß in dem Umlagesteuergelebe — gemäß dem Antrag des Berliner Rechtsanwalts und Steuerlehrers Dr. Franz Doerner an den Reichstag — eine Änderung resp. Ergänzung vorgenommen wird. Unseres Erachtens nach dürften der Reichstag resp. die Steuerkommission an dieser wichtigen Angelegenheit um so weniger ohne einsehendste Prüfung und Beachtung vorübergehen, als bereits die für die gesamte deutsche Öffentlichkeit, insbesondere die deutsche Presse, so außerordentlich wichtigen Vermittlungsorgane, wie die deutschen Annoncen-Expeditoren, heute infolge der ungerichteten Beurteilung und Bewertung ihrer Arbeitsleistung durch die gegenwärtigen Bestimmungen des Umlagesteuergelebes von 1919 vor der Vernichtung stehen.

Zur Internierung Karls auf Madeira.

D. Paris, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Ein Kabeltelegramm aus Funchal auf Madeira läßt erkennen, daß man dort Vorbereitungen zum Empfang des Habsburgers trifft. Somit scheint sich die Internierung Karls auf Madeira zu bestätigen. Die Insel hat ein sehr gelundes und mildes Klima. Funchal, ihre Hauptstadt, zählt 20 000 Einwohner.

Ds. Paris, 4. Nov. Erz König Karl erklärte vor seiner Abreise von Triana dem Mitarbeiter des „Matin“, Jules Sauerwein: „Ich verlasse Ungarn unter dem Zwang der Gewalt, auf Befehl der Regierung, von der ich eine andere Haltung erwarte. Ich wünsche, auf diese Weise meinem Vaterland drohendes Unheil zu erparen, aber ich fürchte, daß es nicht so ist, denn meine Gegenwart war für die Feinde Ungarns nur ein Vorwand, um leit langem gehetzte Pläne auszuführen. Meine Abreise wird sie nicht entwarfen. Ich verdiene nicht den Widerstand der Großmächte, denen ich im innersten Herzen kein Gegner war.“ Sauerwein fügt hinzu, daß der Schluß seines Telegramms von der österreichischen Zensur gestrichen worden sei.

Revollen in der russischen Armee.

D. Lemberg, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach Berichten aus der Ukraine breiten sich die Unruhen in der roten Heere aus. In der letzten Zeit haben aufständische Truppen in mehreren Ortschaften in Podolien die Kommunisten beiseite. Die bolschewistischen Autoritäten haben mehrere Offiziere verhaften lassen, die größtenteils aus dem alten zaristischen Heere stammen.

Radikalisierung der amerikanischen Arbeiter.

D. New York, 4. Nov. (Eig. Drahtber.) Die American Federation of Labour unter Leitung von Comers hat seit Anfang dieses Jahres eine Million Mitglieder verloren. Man ist gezwungen, fast sämtliche bezahlten Organisationsführer zeitweilig zu entlassen, da die Klassen erschöpft sind. Die Mehrzahl der Mitglieder hat sich radikaleren Richtungen angeschlossen.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Ende der kommunalen Polizei.

„Das Ende der kommunalen Polizei“ — eigentlich ist das etwas zu viel gesagt, denn der Plan der preußischen Staatsregierung zielt nicht auf eine Verstaatlichung der ganzen kommunalen Polizei ab. Unberührt von dieser Maßnahme bleibt nämlich der Teil der Polizei, der rein örtliche Bedeutung hat. Man nennt ihn schlechtweg Verwaltungspolizei, umschreibt aber dabei den Begriff doch nicht ganz klar. Unter kommunaler Regie wird nicht bloß die sogenannte Bureau-polizei bleiben, sondern auch das weite Betätigungsfeld der Polizei, das die sozialen, die Wohlfahrts- und Gesundheitsaufgaben umfaßt. Wertwürdigerweise hat man zu diesen Funktionen auch die Sittenspolizei geschlagen, die in den Gemeinden, wo sie noch nicht verstaatlicht ist, häßlich bleiben soll.

Das Organisationswerk der Staatsregierung will nur die Schutzpolizei erfassen. Sie soll der Hoheit des Staats unmittelbar untergeordnet werden. Und dagegen laufen jetzt zahlreiche städtische Behörden Sturm. Beim preußischen Ministerium des Innern melden sich städtische Abordnungen, die gegen die Verstaatlichung ihrer Polizei Einspruch erheben. Diesen Missionen kann aber, wie uns von zuständiger Stelle aus Berlin mitgeteilt wird, kein Erfolg beschieden sein. Denn der Verstaatlichungsplan der Regierung hat eine gesetzgeberische Unterlage; er ist vom preußischen Landtag angenommen. Die Gemeinden erblicken in dieser Reorganisation der Polizei einen Eingriff in ihr Selbstverwaltungsrecht. Wenn man aber die Lage objektiv beurteilt, so muß man zu der Überzeugung gelangen, daß von einem solchen Eingriff keine Rede sein kann. Die Volksgemeinschaft hat ein Interesse daran, daß eine zentrale Gewalt sich um die Beschaffenheit der Organisationen kümmert, die für den Schutz der inneren Ordnung verantwortlich sind. Diese Erwägung hat schon sehr frühzeitig dazu geführt, daß die Schutzpolizei der großen Städte (wie u. a. auch in Wiesbaden) verstaatlicht wurde. Diesen Gemeinden gegenüber würden dann die anderen, die das Weiterbestehen der kommunalen Schutzpolizei fordern, ein Mehr von Selbständigkeit beanspruchen. Überdies darf nicht übersehen werden, daß schon in der Ära der vorrevolutionären kommunalen Selbstverwaltung die Schutzpolizei der Bestandteile der Gemeinde war, dem die staatliche Aufsichtsbefugnisse ihr besonders Augenmerk zuwandte. Mit der Selbstherrlichkeit der Polizei war es auch in diesen Gemeinden niemals weit her. Wenn die Staatsregierung jetzt ganze Arbeit macht, so läßt sie sich dabei von der Notwendigkeit leiten, daß die parteipolitische Führung der kommunalen Körperschaften nicht auf die Schutzpolizei übertragen werden darf. Diese Reorganisation sollte dem Staat ziemlich viel Geld. Er glaubt, es aber aufwenden zu müssen, weil die Schaffung einer politischen, unparteiischen Polizei eine der besten Garantien für unsere innenpolitische Gelundung ist. Der Staat tut für unsere innenpolitische Instrumente zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung rechtzeitig genügende Mittel auszuwerfen, anstatt immer grobe Aufrührerische zu bezahlen, die vielleicht ein Mehrfaches der Polizeikosten ausmachen. Beim mitteldeutschen Aufrührer wäre erheblich weniger geschlagen worden, wenn unsere staatliche Polizeiorganisation damals schon auf der Höhe gewesen wäre.

An zuständiger Stelle ist man der Ansicht, daß gerade die Kostentfrage dieser Reorganisation den Gemeinden die Sache schmackhaft machen sollte. Sie werden nämlich nur mit einem Drittel der Kosten der ihnen zugewiesenen staatlichen Schutzpolizei berangezogen. Das macht, wenn man die Höhe des Staats in die der Gemeinde umrechnet, kaum halb so viel aus, als die Städte bisher für ihre Polizei aufzubringen hatten. Auch diese Finanzfrage bedeutet, rein verwaltungsmäßig betrachtet, einen Eingriff in die Gelände der Gemeinde. Unser Finanzwesen ist ja jetzt fast vollkommen auf das Reich zentralisiert, das den Staaten und den Gemeinden ihre Deputate zuteilt. Wenn den Städten heute die selbständige Finanzierung ihrer Polizei entzogen wird, so will das gegen die Verfassung verstoßen. Wäre die Polizei durch die neue Verfassung gestiftet worden, so hätte sie nichts bedeuten. Das Verstaatlichungsamt an der Polizei ist bereits in vollem Gange. Bis zum Ende des Jahres 1923 wird die Reorganisation voraussichtlich in ganz Preußen durchgeführt sein.

Ein besonderes Kapitel bildet die Kriminal-polizei, die auf eine vollkommen neue Grundlage gestellt werden soll. Der Reichstag hat zwar die Einrichtung eines Reichskriminalpolizeiamts beschlossen, das belagert aber noch nicht, daß die Kriminalpolizei in Reichsverwaltung genommen werden soll. Sie wird ebenfalls der einseitigen Staatsorganisation angegliedert werden. Mit dem Reichskriminalpolizeiamt wird nur der Zweck verfolgt, den einzelnen Kriminalpolizeibehörden mehr Bewegungsfreiheit und eine größere Reichweite bei der Untersuchung und Erforschung besonderer Fälle zu sichern.

Mascha wußte nicht gleich eine Antwort. Es war schon so: heute wurde wieder getrunken.

Besser wohl, sie sagte es gleich der Herrin: „Der Herr darf sich nicht ausschließen, sonst sind die anderen böse. Es ist schon vorgekommen, daß sie einen, der nicht gekommen ist, nachts aus dem Bette geholt haben.“

„Du lieber Gott!“

Asta schönte auf. Nun konnte sie erwarten, daß Nikolai heute wieder betrunken nach Hause kam.

Mascha trat nahe an sie heran und strich ihr leise über die Schulter: „Nicht böse sein, Herrin, nicht aufregen. Dem Herrn hat es so leid getan, daß die Herrin ihn so gesehen hat. Er wird sich heute gewiß in Acht nehmen, er hat gesagt.“

„Mascha — du mußt bei mir bleiben, auch in der Nacht, geh' nicht fort von mir!“

„Ja, ja, Herrin, wie Sie befehlen.“

Der Tag schlich langsam dahin, die Hitze war sehr groß, so daß Asta später nicht mehr aus dem Zimmer gehen wollte. Erst als es Abend wurde, schlich sie auf die Veranda. Dort saß sie und wartete.

Wieder webte die weiße Nacht um sie herum, doch sie hatte keinen Sinn mehr dafür, sie wartete auf ihres Mannes Rückkehr.

Ein paarmal schon war Mascha herausgekommen: Herrin, gehen Sie schlafen. Es tut nicht gut, hier zu sitzen. Die Gedanken kommen wieder, böse Gedanken. Morgen, wenn die Sonne scheint, ist alles wieder gut.“

Doch Asta blieb. Sie hatte kein Wort gesagt, nur den Kopf geschüttelt. Ein paar Augenblicke stand Mascha noch, dann ging sie zurück ins Zimmer, dort setzte sie sich in eine Ecke, von wo aus sie die Herrin sehen konnte. Sie mußte in der Nähe bleiben — ganz sicher war es doch nicht, wie der Herr nach Hause kommen würde. Getrunken wurde heute noch mehr wie gestern, das wußte sie.

So saßen die beiden Frauen grübelnd und schwei-

gend. Wählich hob Asta den Kopf. Sie hatte Geräusch gehört, das Getöse eines Autos, ganz fern noch. Ihr Herz fing an, heftig zu schlagen: Das konnte nur Nikolai sein — ihre Villa lag abseits am Walde — wer sonst sollte um diese späte Stunde hierherkommen?

Das dumpfe Getöse kam näher, sauste durch die tiefe Stille — unsichtbar, gespensterhaft, so daß Asta, von Schauder erfüllt, die Augen schloß. Wählich fühlte sie sich am Arme ergriffen. Mascha stand neben ihr, versuchte sie mit sich zu ziehen, ins Zimmer hinein.

„Der Herr kommt. Folgen Sie mir, Herrin, Sie dürfen ihm heute nicht begegnen!“

In nervöser Hast schüttelte Asta die Arme von sich: „Lass' mich, ich erwarte meinen Mann!“

Das Auto hielt unten an der Eingangspforte zum Garten, der Lenker war von seinem Sitze geklettert und hatte die Wagentür geöffnet. Drei Gestalten liegen langsam heraus, hielten behutsam einen vierten in ihren Armen.

Die junge Frau hatte ihren Mann erkannt. Wie einen Toten brachte man ihn — ihren Mann.

Angstvoll umklammerte sie Maschas Arm: „Führ' mich fort.“

Es war zu spät, Schritte ertönten, entfernt noch, auf der Treppe, in der lautlosen Ruhe, die ringsumher herrschte, bis hier heraus vernnehmbar. Jetzt näher — plötzlich wurde es still, die Schritte waren verhallt.

Asta hatte nicht die Bestimmung verloren, sie hatte alles gesehen: mit ihrer Last waren die drei durch die Gartenpforte getreten, zwei in Uniform, ihr ganz fremde Menschen — der dritte, fast hätte sie aufgeschrien; sie hatte ihn erkannt: Ernst Adalbert Kahlenberg, ihr Vetter von der Postkammer — bis in die Verwandtschaft drang die Schande ihres Hauses.

„Kommen Sie, Herrin. Lassen Sie den Herrn schlafen.“

Asta richtete sich auf: „Führ' mich fort! Du hast recht, ich darf ihn nicht sehen.“

Die Anwendbarkeit des Sperrgesetzes auf die Krankenanstalten. Für die Anwendbarkeit des Sperrgesetzes auf die Krankenanstalten ist es nach einem Gutachten des Reichsministers der Justiz notwendig, daß sie auf Lebenszeit oder mit Anrecht auf Ruhegehalt angestellt sind.

Anrechnungswerte der Naturalbezüge der Volksschullehrer. Die Anrechnungswerte der Naturalbezüge der Volksschullehrer sind jetzt allgemein neu festzusetzen, da eine erhebliche Änderung der bisherigen Festsetzung zugrunde liegenden tatsächlichen Verhältnisse eingetreten ist.

Für Taubstumme. Im Dezember d. J. kommen die zweijährigen Zinsen der Schüler-Stiftung zur Verteilung an ehemalige Schüler der Camberger Taubstummenanstalt, und zwar nach den Bestimmungen des Testaments, an solche unbescholtene und fleißige, aber unbemittelte Taubstumme, welche entweder 1. sich ein eigenes Geschäft gründen oder 2. sich Werkzeuge, Nähmaschinen oder Material ankaufen, oder 3. zu ihrer gewerblichen Weiterbildung an einem Lehrkurs teilnehmen möchten.

Vom Jungweizenmarkt. Aus Rheinhessen wird uns berichtet: Die Herbstmärkte zeigten in den letzten Tagen einen starken Auftrieb. Die Weizen, die in der Vorwoche überaus niedrig waren, so daß man Jungweizen schon für 50 M. das Stroh kaufen konnte, haben wieder angezogen. Es wurden für Ferkel jetzt 50 bis 100 M. das Stück bezahlt.

Kein Mangel an Heizmaterial? Das Bürgermeisteramt Dornheim gibt bekannt, daß Braunkohlen, welche seitens der Verwaltung beschafft werden sollten, nur deshalb nicht geliefert werden könnten, weil das bestellte Quantum zu gering sei, da nur waggonweise bezogen werden könne.

Vortrag über das Steuerprogramm der Reichsregierung. Der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ hatte für Donnerstagsabend im Lyceum am Bollenplatz zu einem Vortrag eingeladen, der großes Interesse erweckte, und einen guten Besuch zu verzeichnen hatte. Herr Dr. L. Reiffenberger, Syndikus der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), Präsiat Wiesbaden, sprach über das Steuerprogramm der Reichsregierung. Er erörterte in sachkundiger Weise die einzelnen Steuerarten, welche die neue Vorlage vorsieht, so die Vermögens-, Umsatz- und Körperschaftsteuer, wobei er der Meinung Ausdruck gab, daß man das Steuerprogramm als Ganzes nicht ablehnen dürfe, weil es zu hart sei, wenn auch einzelne Punkte eine zweckmäßige Änderung erfahren müßten.

Deutsche Volkspartei. In Anbetracht der wachsenden wirtschaftlichen Not ist es dringend geboten, daß unsere Frauen und Mädchen sich Kleider und Wäsche selbst ausbessern können. Diesen wird es willkommen sein, das schmale Einkommen durch einen Verdienst durch Handarbeiten erhöhen zu können. Der Frauenausschuß der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Wiesbaden, hat sich daher entschlossen, einen Kurs und Hülfsabend sowie einen Kurs für Handarbeiten einzurichten. Alle Mitglieder der Partei sind willkommen. Den Unterricht erteilt eine Gewerbelehrerin unentgeltlich und findet derselbe Dienstag, abends 8 Uhr, im Parteilokal statt. Anmeldungen sind in der Geschäftsstelle der Partei (Erdbeichstraße 9. 1.), vormittags, und Emsler Straße 59 (Erdbeichhof), nachmittags, erbeten.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Nachtspiele.

Die Kommerzialspiele bringen ab heute Samstag den dreizehnten November den ersten Teil: „Der Reiter ohne Kopf“, und zwar diese Woche den ersten Teil: „Die Todesfälle“. Ein lustiges Spielprogramm ergänzt den großen Spielplan.

Das Alpenhaus bringt in dieser Woche einen ausgezeichneten Vortrag und Vortragsfilm: „Der Sturz in die Flammen“, welcher die wechselvollen Schicksale eines fahrenden Künstlers zeigt. Verzügliche Buchung, wie Winterstein, Erich Kaller-Tis und Maria Jelenka, verbürgt einen hohen künstlerischen Genuß. Hieles Spielprogramm sorgt für besternte Abwechslung.

Der Künstlerverein. Das Fort-Kabarett, das jetzt geschmackvoll umgebaut und bedeutend vergrößert ist, bringt im November zwei ausgezeichnete Humaristen, nämlich Hans Schuch und Georg Tschert. Ersterer erhält durch keine proteste Art, letzterer weiß geistreich über Zeitereignisse zu plaudern und führt auch die Conference an. Maria von Ellen bringt ernde und lustige Beiträge in scharfer Pointierung. Am Freitag begleitet sie die Kompanie Fred v. Kuerz. Den Tanz vertritt das große spanische Tanzpaar Rosa und Kamilla in bemerkenswerter Weise. Auch die Epigenalgerin Paula Kuhl bietet bemerkenswerter. Charles Permann wirft mit seinen Streifen und Parabeln außerordentlich trefflich, Carl Heinz Ewers produziert sich nicht nur als vorzüglicher Bühnenredner, sondern er weiß auch durch seine naturgetreuen Imitationen der verschiedenen Instrumente zu gefallen. Die tolle Vortragssängerin Fräulein Götz vertritt die besten Komiker. Neben der Hauskapelle unter der Leitung von Carl Wiegand wird jetzt auch die vorzüglich eingeleitete Sawaian Jazz Band tätig zur Abwechslung der.

Aus dem Vereinsleben.

Der „Sängerkreis Wiesbaden“ veranstaltete am vorigen Sonntag unter hohem Anhang im Hofsaal des Rath. Gefellenshauses zur Feier seines 15jährigen Bestehens ein Konzert mit darauffolgendem Ball. Pünktlich um 7 Uhr erob sich der Vorhang zu einer kurzen Begrüßung. Hierauf wurde mit der Widmung des Programms begonnen, das abwechslungsreich und schwere Kompositionen enthielt. Zwischen den tanzenden auch noch einige Duette sowie Soli zu Gehör. Unter Leitung des Herrn Chormeisters Kahl wurden sämtliche Chöre, die alle

gute Einübung verrieten, gut zu Gehör gebracht. Eine besonders rühmliche Leistung aber bot der Chor mit „Abendblüthen“ von Schubert. Auch jeder der Damen und Herren lobend gehend, die wieder das Programm mit einem Theaterstück bereichert hatten. Als nun zum Schluß auch das langjährige Publikum zu seinem Rechte kommen sollte, war der Saal viel zu klein, um sämtliche Plätze zu fassen. Es wird deshalb am Sonntag, den 6. November, eine kleine Aufführung auf dem Schauspielhaus veranstaltet.

„Jugendjugend“ (Mitglied der S. P. J. D.). Samstag, den 6. November, Beteiligung an dem von dem freien Sport- und Jugendklub veranstalteten Sternlauf nach Dörflein. Treffpunkt um 7 Uhr: Ede Rahn- und Kalkstraße. Donnerstag, den 10. November, abends 7 1/2 Uhr, Vortrag. Samstag, den 12. November, abends 7 1/2 Uhr, Vortragsabend. Sonntag, den 13. November, vormittags 9 Uhr, Ratsumschluß. Treffpunkt auf dem Spandplatz. Montags und Freitags, abends 7 1/2 Uhr, finden im Gewerkschaftshaus Maskenfeste statt. Dienstagsabends um 7 1/2 Uhr Vorträge.

Die Jugendgruppe der Deutschnationalen Volkspartei hielt am vergangenen Sonntag ihr diesjähriges Herbstfest im überfüllten Saal der „Neuen Adolfsstraße“ ab. Den Höhepunkt des Abends bildete die Feste des Landtagsabgeordneten Rattler-Frankfurt a. M., der mit seinen von glühender Vaterlandsliebe besetzten Worten die Zuhörer immer wieder zu neuem Beifall hinriß. Im weiteren Verlauf des Abends wechselte Ernstes mit Heiterem, Reigenen, Gedicht, Gesangs- und musikalische Beiträge; nicht minder trugen die Beiträge der Honoraristen und Schützlinge an dem glänzenden Gelingen der Veranstaltung bei, die im übrigen voll und ganz der Lage unseres Vaterlandes angepaßt war, wärdig und ernst, aber getragen von der festen Zuversicht auf eine bessere deutsche Zukunft.

Spezialgruppe Wiesbaden. Die nächste Zusammenkunft findet am Montagabend 8 Uhr in der Schule an der Lullienstraße 28, 1. statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Verbot des „Kommunisten“.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Wegen eines Artikels „Die Sinnestäkung der Eisenbahn beginnt“ wurde das hiesige kommunistische Organ „Der Kommunist“ bis zum 6. November am Erscheinen verboten. Durch ein Flugblatt teilt die Leitung der kommunistischen Partei mit, daß es ihr trotz vieler Verluste nicht gelungen sei, in Frankfurt eine Druckerei ausfindig zu machen, die eine „Erlaubnis“ für die Dauer des Verbots erteilt.

Neuer Raubüberfall in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Fast an derselben Stelle, wo vor knapp einer Woche der städtische Fuhrmann Heinrich Nitz durch einen Raubmord ums Leben kam, wurde gestern abend auf einen Passanten ein Raubüberfall verübt. Ein etwa 30jähriger Mann überfiel einen Passanten, der vom Bechensheimer Weg kam, bedrohte ihn mit Erstickern, stieß ein Messer gegen ihn und verlor die Betrugsgeld des Geldes und der Wertgegenstände. Der Angegriffene lebte sich zur Wehr und trug dabei mehrere Wesserschnitte davon. Der Täter entkam in der Dunkelheit unentdeckt. Er ist etwa 1.80 Meter groß und trug einen schwarzen Umhang.

Der Vöfölschlüder ist wieder da.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Der durch seine Vöfölschlüderien schon fast zur Berühmtheit gewordene Heinrich Müstler hat einmal wieder einen Vöfölschlüder verübt und mußte dem hiesigen Kranthenhaus zugeführt werden. Hier ist er — lebhaft überaus — schon am nächsten Tag wieder ausgerückt. Der letzte Vöfölschlüder hat ihm aber anscheinend schwer im Magen gelegen, denn vor einigen Tagen flopfte er beim Offenbacher Kranthenhaus an und meldete sich als ein mangelhafter Holländer an. Aber schon nach wenigen Stunden hatten es die Offenbacher heraus, daß der Holländer der Frankfurter Vöfölschlüder war und man schickte ihn wieder ins Frankfurter Kranthenhaus zurück.

Ständliche Arbeitszeit für Friseur.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Der Demobilisierungs-Kommissar ordnet für das Friseurgewerbe des Stadtkreises Frankfurt für Gebilten und Lehrlinge eine Arbeitszeit von 51 Wochenstunden an.

Kreisaustrich gegen Gemeindevorstellung.

Griesheim a. M., 3. Nov. Eine interessante Entscheidung fällt der höchste Kreisaustrich. Die hiesige Gemeindevorstellung hatte anlässlich der Ernennung Trabers in öffentlicher Sitzung mit 10 sozialistischen gegen 8 bürgerliche Stimmen Protest erhoben gegen den politischen Nord und gegen die von den Parteien der Rechten geschaffene politische Atmosphäre. Dieser Beschluß wurde von den Vertretern der bürgerlichen Gruppen angefochten. Der Kreisaustrich in Höchst gab den Protestern recht mit der Begründung, daß den Gemeinden das Recht nicht aufstehe, in politischen Fragen einzugreifen.

Gegen die Schaulustigen.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Sämtliche Frankfurter kaufmännischen Verbände haben sich in einer gemeinsamen Sitzung mit der von dem Magistrat geplanten Bekämpfung der Schaulustigen beschäftigt und einstimmig die Steuer als unangenehm abgelehnt.

10 Millionen für den Rhein-Donau-Kanal.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Der Magistrat hat der Vorlage des Wirtschaftsausschusses auf Beteiligung Frankfurts an der Rhein-Donau-Kanal mit einem Kapital von 1 Millionen Mark zugestimmt.

Förderung des Wohnungsbau.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Aus Staatsmitteln wurden der Stadt Frankfurt a. M. zur Förderung des Wohnungsbau weitere 6 Millionen Mark zur Verfügung gestellt unter der Bedingung, daß die Stadt noch 2 Millionen aus eigenen Mitteln beisteuert. Der Magistrat hat der Leistung dieser 8 Millionen Mark zugestimmt. Die Mittel sollen für häusliche Stellungen, für Wohnungen des Vorkriegsbesitzes und eine Anzahl Einzelhäuser Verwendung finden.

Wahlverordnungen Verhaltung.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters wurde der hiesige Oberbürgermeister bezogen, weil er dringend notwendig ist, sich bei der Erledigung von Kartellangelegenheiten für die Gemeindegewerkschaft im Herbst 1920 durch Unterzeichnung und Betrag persönlicher Beiträge verhalten zu haben.

Sport.

Die Fußball-Spielspiele im Kreis Hessen.

Am Sonntag beginnt die Schlußrunde der Wettbewerbsspiele. In Wiesbaden empfängt der F.C. Germania auf dem Sportplatz an der Waldstraße nachmittags 2 1/2 Uhr die junge Mannschaften des Sp. B. Griesheim, der im Vorspiel mit 2:0 die Oberlegenheit der Wiesbadener anerkennen mußte. Nach anfänglichem Verlegen trachten die Griesheimer in den letzten Spielen recht gute Ergebnisse zuwege. Am Sonntag werden sie zu beweisen haben, ob man wirklich von einer Formverbesserung bei ihnen sprechen darf. — Sp. B. Wiesbaden, der in Griesheim gegen Alemannia zu spielen hat, wird dort keinen allzu leichten Stand haben. Die Alemannia werden auf eigenem Platz bestrebt sein, die Niederlage der Vorrunde wieder weitzumachen. Ob es ihnen gelingen wird, bleibt abzuwarten. Wiesbaden hat die besten Chancen. — Die Sportgemeinde Höchst erhält den Besuch des F.C. Gießen, der am letzten Sonntag gegen Germania Wiesbaden gewann, daß er durch Eifer nach Gelingen zu erkennen weiß. Der hiesige Höchstler Sturm wird gegen die gute Gießenheimer Hintermannschaft nicht mehr wie ein knapper Refusit erzielen können. — Auch beim Spiel F.C. Unterelberbach gegen F.C. Biebrich sollte es ziemlich knapp hergehen. Der Ausgang dürfte nach den letzten Spielen zugunsten der Biebricher erwartet werden. Das Vorspiel erde 0:0. — In Abtheilung 2 interessiert nur die Begegnung F.C. A. Kreuznach gegen Mainz 05, da sich hier zwei Vertreter der Epigenalgerie gegenübersehen.

Im ersten Fußballspiel der Verbandstabelle empfängt die Spielvereinigung 1914 Wiesbaden Sonntag auf seinem Sportplatz hinter der Weidenstraße Germania Wiesbaden. Das Vorspiel erde unentschieden 1:1. Nach dem 2. Spieltag 1:1, der 1. Spieltag 2:0 Uhr. Sportklub Kallan 1920 spielt am Sonntag mit seiner 1. und 2. Mannschaft das erste Fußballspiel gegen Sportverein Biebrich. S.C. Kallan ver-

lor in den Verbandsspielen bis jetzt nur sein erstes, und zwar gegen Biebrich mit 2:0. Spielbeginn der 1. Mannschaft 2.30 Uhr, der 2. Mannschaft 1 Uhr auf dem Kallan-Sportplatz an der Nibelungenstraße. Die 1. Jugendmannschaft spielt zum Rückspiel nach Biebrich.

L. A. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (S. B.). Am Sonntag, den 6. November, findet eine Herrenwanderung in folgender Ausrichtung statt: Treffpunkt und Abmarsch 8 Uhr 30 Min. Ede Wilhelm- und Frankfurter Straße. Wanderung über Biebrich, Kuringen, Grazer Stein, Niederrhausen, Oberelberkopf, Oberelbach. Gesamtmarckzeit etwa 5 Stunden. Führung Herr Schupp. — In der letzten der diesjährigen Jugendwanderungen haben sich 33 jugendliche Wanderer beteiligt. Die Auszeichnung für diejenigen jugendlichen Wanderer, die sämtliche Jugendwanderungen ordnungsgemäß mitgemacht haben, findet mit der allgemeinen Dekorationsfeier am Sonntag, den 20. November, statt. — Anlässlich der Dekorationsfeier am Sonntag, den 20. November, findet eine Tombola zum Besten des neuen Touristenheimes und der Jugend- und Schülerherberge auf der Hallgartener Jange Rast. Alle Freunde und Förderer des Rhein- und Taunusklubs werden gebeten, zu diesem Zwecke Geschenke zu stiften, die der Vorstands des Klubs, Herr Gustav Dietz, Kleine Burgstraße 7, jederzeit entgegennimmt.

Kabarett. Am 6. November findet im Gasthaus zu Rombach ein vom hiesigen und Kasseler Kabarettklub veranstaltetes Galspektakel, verbunden mit der Ausräumung der Saalmeisterei, statt. Das aus sportlichen und künstlerischen Darbietungen bestehende Programm nimmt um 9 Uhr vormittags seinen Anfang mit Schul- und Kunststücken auf Touristenmaschinen und wird nachmittags ab 2 Uhr bei den Wettbewerben im Ser und der Kunststücken auf Saalmaschinen sowie der Fußballspiel seinen Höhepunkt erreichen. Es sind 30 Rennen eingezogen.

Arbeiter-Kabarettklub Solidarität (Kriegsgruppe Wiesbaden). Samstag, den 5. November, abends 7 Uhr, Galspektakel im Gewerkschaftshaus. — Sonntag, den 6. November, Sternlauf in Dörflein. Abfahrt 9 1/2 Uhr Sedanplatz.

Gerichtssaal.

Fo. Einbruch auf einem hiesigen Sportplatz. Auf dem hiesigen Sportplatz an der Kaiserstraße war vor einiger Zeit der 22jährige Fußballspieler Franz Jenz, von hier gebürtig, eingebrochen und hatte Sportgeräte, Sandalen, Trikots und dergleichen gestohlen. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis und nahm ihn sofort in Haft.

Fo. Ein Warenklaunder verurteilt. Waren hatte sich der Handelsagent Eugen Herrgen von hier im Werte von 1700 M. erschwindelt. Die Schöffen verurteilten ihn deshalb zu zwei Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe.

Handelstell.

Ein neues Währungssystem.

Vielleicht noch verhängnisvoller als der gewiß unheilvolle Tiefstand unserer Mark ist ihr Schwanken, das sie geradezu unbrauchbar als Maß für Werte und unser ganzes Wirtschaftsleben unsicher macht. Unsere ganze Wirtschaft ruht auf einem beständigen Beben ausgesetzten Fundament. Die Folge ist, daß wir aus den Erschütterungen durch neue Gehalts-, Lohn-, Preisforderungen nicht herauskommen.

Die erste Bedingung zu unserer wirtschaftlichen Erholung und Gesundung ist die Schaffung eines neuen zuverlässigen Wertmessers, ohne den wir keine Ordnung in den Staats- und Gemeindefinanzen, keine Festigkeit und Ruhe in unserm Erwerbsleben erreichen und das Vertrauen des Auslandes wieder gewinnen können.

Gibt es nun einen gangbaren Weg zu einem von Schwankungen möglichst freien neuen Wertmesser? Es wurde vorgeschlagen, zur Goldwährung zurückzukehren. Wenn es uns aber in unserm wirtschaftlichen Elend wirklich möglich wäre, noch ein paar Milliarden Gold zu diesem Zwecke zu erwerben, so würde uns das heute doch nichts helfen. Es hat sich erstens gezeigt, daß der Wert jedes Geldes schließlich doch auf dem Kredit, auf dem Vertrauen in die Zahlungsfähigkeit des Staates beruht, der das Geld münzt, daß für Krisenzeiten dieses allein maßgebend ist, nicht der für den Geldbedarf doch verhältnismäßig geringe Betrag an Münzen. Dann aber ist aus demselben Grunde auch das Gold kein unbedingt fester Wertmesser. Auch das haben die Ausnahmeweiten der letzten sieben Jahre in allen Ländern deutlich gezeigt. Die Kaufkraft des Goldes schwankte überall und in den einzelnen Ländern dazu noch ganz verschieden. Der ideale Wertmesser müßte aber die gleiche Durchschnittskraft behalten, wie sich auch die gesamten Verhältnisse des wirtschaftlichen Lebens änderten.

Ist die Schaffung eines solchen festen Wertmessers möglich, so müssen wir ihn schaffen und wenn es im ersten Augenblick noch so merkwürdig aussieht. Eine neue Münze oder neues Papiergeld würde natürlich ebenso schwanken wie die Mark. Wirklich helfen könnte nur eine rein rechnerische Währung, eine nur gedachte, wie es die Goldmark für die Zollberechnung beim Handel mit dem Auslande ist. Wie die Zoll- oder Goldmark von Zeit zu Zeit berechnet wird, so daß sie ungefähr in dem gleichen Verhältnis zu dem jetzt im internationalen Handel maßgebenden Wert des Dollars steht, wie die alte Goldmark vor dem Kriege, so müßte die neue Münzeinheit von Zeit zu Zeit so berechnet werden, daß sie im Inland die gleiche Kaufkraft behält. Sie wäre dann unabhängig von unserm, wie von jedem Auslandsgeld, behielte also stets die gleiche Durchschnittskraft, gleichviel, wie unsere Papier- und die Goldmark daneben fallen und steigen.

Wie kommen wir nun zu einer solchen neuen Gold-einheit? Der Weg ist uns gewiesen durch die schon erwähnte künstliche Währung einer sogenannten Gold-(richtiger Zoll-) Mark für Zollzahlungen. Die Einheit dieser Währung wird von Zeit zu Zeit berechnet auf Grund der Börsen-Schätzungen der Kaufkraft unserer Papiermark im Ausland (Devisenkurse). Ist der Wert der Mark in dem maßgebenden Auslandsgeld auf ein Viertel gesunken, so setzt man z. B. die Goldmark auf 14 Papiermark fest. Für den internationalen Handel ist damit eine feste Grundlage geschaffen.

Ein Beispiel, wie die Idee ausgeführt werden könnte, wird sie klarer machen. Nehmen wir an, wir führten neben den zwei bestehenden Währungen: der Papiermark und der für Zölle berechneten „Gold“mark, den Taler — ebenso rein rechnerisch — wieder ein, bestimmten aber, daß dieser Taler zwar zunächst gleich 3 Mark berechnet, dann aber von Zeit zu Zeit nach Bedarf neu so festgesetzt würde, daß seine Kaufkraft im Inlande immer möglichst die gleiche bleibe. Sänke z. B. die Papiermark im Lande in längerer Zeit um ein Fünftel, also auf 2/5 der Kaufkraft zur Zeit der Einführung des Neutalers, so würde dieser dann auf 3/5 x 3 Mark = 2 1/5 Papiermark angesetzt, wodurch der Kaufwert des Talers wieder den alten Stand erhalte. Die Haushaltspläne des Staates der Provinzen, Kreise, Städte würden in Einnahmen und Ausgaben in diesem Neutaler ausgedrückt, allen Schwankungen der Papiermark entzogen sein, oder — da zum Bezahlen die letztere benutzt wird — Einnahmen und Ausgaben würden nach jeder Neufestsetzung des Wertes des Neutalers so in Papiermark sich ändern, daß sie wieder balanzieren. Tarife, Gehälter, Löhne, Geschäftsbilanzen, Steuererhebungen usw. würden in Talern festgesetzt und die Zahlungen erfolgen in Papiermark entsprechend deren von Zeit zu Zeit festzustellendem Kurs.

Die Feststellung des jeweiligen Kaufwertes der Papiermark ist für den Fachmann eine leichte Aufgabe. Eine Grundlage schafft hierfür schon die seit Jahrzehnten von Calwer betriebene Festsetzung der Kosten des Existenzminimums für einen fünfköpfigen Haushalt, aus der sich das Sinken und Steigen der Mark, d. h. ihrer Kaufkraft, berechnen läßt. Es empfiehlt sich jedoch, die Unterlagen für

die Berechnung der Schwankungen des Markwertes weiter auszudehnen und auf Grundlage der nationalökonomischen Statistik die Preise der sämtlichen Gegenstände mit zu berücksichtigen, die infolge ihres Massenverbrauchs von wesentlichem Einfluß auf die Kosten des gesamten Lebensunterhalts unseres Volkes sind (Ernährung, Kleidung, Heizung, Wohnung, geistige und Erholungsbedürfnisse usw.). Die Berechnung der Schwankungen der Mark wird dadurch noch sehr viel sicherer.

Für das praktische Leben genügt natürlich, daß von Zeit zu Zeit nur bekannt gemacht würde: die sämtlichen Forderungen und Tarife sind infolge des Steigens bzw. Sinkens des Markwertes um so und so viel v. H. herab- bzw. hinaufzusetzen, wobei man kleine Schwankungen, etwa die unter 5 Proz., natürlich unberücksichtigt ließe. Die Unbequemlichkeit, daß Gehälter, Löhne, Steuersätze, Tarife, Preise, rückständige Zahlungen usw. nach jeder Neufestsetzung des Wertes oder vielmehr des schwankenden Markwertes sich automatisch ändern würden, wäre sicher leicht in den Kauf zu nehmen für den Gewinn, den die Schaffung einer festen Grundlage für Staats- und Gemeindehaushaltspläne, für Steuern und Tarife, die Ruhe und Sicherheit im wirtschaftlichen Leben, das Wegfallen der beständigen Streiks und damit der häufigen Unruhen uns brächten.

Die Gesundheit unserer wirtschaftlichen und damit auch unserer politischen Zustände würde sich eben darin ausdrücken, daß die (Zoll-) Goldmark fiele und die Papiermark stiege.

Berliner Devisenkurs: W.T.B. Berlin, 4. November. Drahtliche Auszahlungen für Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien alte, Wien neue, Prag, Budapest, Polen, Bukarest, Buenos-Aires.

Industrie und Handel. fpd. Die Blei- und Silberhütte Braubach, die im letzten Jahre noch eine Dividende von 5 Proz. verteilen konnte, schließt ihren diesjährigen Geschäftsabschluß mit einem Verlust von 935 079 M. ab.

Ursprungszeugnisse bei der Ausfuhr nach Bulgarien noch erforderlich seien, hat der Außenhandelsverband wie folgt erwidert: Da Bulgarien sämtliche Vertragsstarke aufgehoben hat, sind Ursprungszeugnisse nicht mehr erforderlich. Zur Erleichterung des Verkehrs wird jedoch empfohlen, vorläufig noch Ursprungszeugnisse den Sendungen beizufügen.

Wettervoraussage für Samstag, 5. November 1921 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, meist trocken, mild, Nordwestwind.

Schlingmann-Glasöfner, Gummischützer u. Dosenöffner. Moments öffnen spiel. Gasanzünder, Zündsteinsparers Stein erneuern mühelos. Alleinverkauf: Erich Stephan, Kl. Burgstr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Hauptgeschäftler: H. Zettl. Verantwortl. für den politischen Teil: H. Zettl; für den Unterhaltungs- u. Handel: M. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh. Vertreter: Ed. Friedrich, Wiesbaden, Scharnhorststraße 4. :: Telephon 4860. F179

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz. Telephon 6313. Am Schloßplatz.

Spezialgericht, täglich von 12 und 6 Uhr ab: Frische Ochsenbrust, Meerrettichsaure, Bouillonkartoffeln und Beilage.

Heute Samstag, von 12 Uhr ab: Großes Spanferkel-Essen.

Abends von 6 Uhr ab, als Spezial-Gerichte: Hecht und Karpfen.

„Zum grünen Baum“ (früher: „Gaafeställche“) Heute Megelsuppe! Morgens: Weißfleisch mit Kraut u. Bratwurst, sowie Apfelwein eigener Kelterei. Gut gepflegte Weine u. ff. Bier der Brauerei Henninger.

Zwei größere und einige kleine Perser Teppiche von Privatcuten zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen: Kürbis, das Wd. 1 Mt. verkauft Kraft, Blüher, Straße 17, Wd. 3. Große Auswahl bester...

Unterricht: Staatl. gepr. Lehrerin erteilt Unterricht in allen Fächern. Gefl. Anfragen unter G. 366 an den Tagbl.-Verlag.

abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konf. Rat. Kartthaus. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Held. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. C. Beeringhaus, Watter Str. 2. Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Schiller. Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. W. Enderlin. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. W. Held.

bei reeller Bedienung! Günzburg, Mainz. Schußstr. 64, am Kaiserfor. Telephon 915. F 19

Jg. Franzose sucht noch einige junge Leute aus guter Familie zur Teilnahme an einem französischen Konversat. Zirkel. Off. u. J. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen: Vulkanisieren, Auto-, Motor- u. Fahrraddeden, Luft- u. Wasserflößen repariert schnell und billig. Kamin, Schulgasse 6, 3.

Archidische Anzeigen: Sonntag, 6. November. Evangelische Kirche. Reformationstag. Die Sammlung ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

Schuhe u. Stiefel werden in 1 Tag mit bestem Leder gut u. billig repariert sowie sämtliche Reparaturen ausgeführt. Schuhe werden gratis abgeholt und wiederholt.

Märktkirche. 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst. W. D. Schöffer. 10 Uhr: W. Schöffer. Abends (Mitwirk. des Kirchengesangsvereins.) 8 Uhr: W. Kumpf. Donnerstags. 8.15: Bibelstunde im Gemeindehaus. Dohheimer Str. 4. Pfarrer Kumpf.

Belz-Arbeiten: Gerben und Färben aller Felle. Man wende sich an Fachmann. Einiae Belse Fäule, Kanin und Feh. zu verkaufen. Kürschnerei Max Schent. Petraristraße 19.

Evangelische Kirche. 10 Uhr: Def. D. Beeringhaus. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Grein. 5 Uhr: Pfarrer Grein. Laufen u. Trauungen: Pfarrer Diehl. — Beerdigungen: Pfarrer Grein.

Erkfl. Krankenpflegerin nimmt nach Privatpflege an. Offerten unter H. 367 an den Tagbl.-Verlag. Mme. E. Meyer, 19, II. Pédicure — Manicure. Von 12—7 du soir.

Evangelische Kirche. 10 Uhr: W. Hofmann. (Abendmahl.) Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Konf. Rat. Kartthaus. 4 Uhr: Kantaten v. Bach u. Beethoven. Ansprache: Konf. Rat. Kartthaus. — Dienstag.

Manifure S. Feubl, Eisenboengasse 9, 1. Handpfege: Almalie Tremus, Bietenring 6. Bar. rechts. Dalteistelle Linie 3 u. 4.

Methodistengemeinde, Ede Doh. u. Dreizehnenstr. Vorm. 9.45 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Diensta. abds. 8 Uhr: Bibelstunde. Prediger S. C. Gebhardt.

Reparaturen an Uhren und Schmuckgegenständen werden gewissenhaft bei angenehmen Preisen fachmännisch ausgeführt bei M. Heine, Uhrmacher, Juwelier, Wellritzstr. 4.

Achtung! Verpacken und Transportieren aller Gegenstände von Fachleuten unter sehr günstigen Bedingungen werden noch entgegengenommen. Export Telephon 2789 Export

Winzer verwendet nur imprägnierte Weinbergspfähle kräftig gerissen, F19 Fichtencrundpfähle Weinbergsstükel in allen Längen und Stärken, alles auf heißem Wege imprägniert, von Gebr. Avenarius, Imprägnieranstalt Gau-Algesheim (Kreis Bingen).

Klubsessel in bestem Rindleder, Cord und Gobelin. Lieferung direkt ab Spezialfabrik feiner Sitzmöbel Berg & Co., Bismarckring 19

Mobiliar-Versteigerung

Am Montag, den 7. Nov. cr. morgens 9 1/2 Uhr anfangend, versteigern wir wegen Abreise in untern Auktionskatalog

3 Marktplatz 3 nachverzeichnete gut erhaltenen Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als: 1 kompl. lad. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Betten, 2 Schränken, Waschtiselle und 2 Nachttischen; 1 fast neuer eiserner Geschirrant von Pehold, 1 kompl. hochh. Rußb.-Bett, Rußb.-Waschtiselle mit passend. Nachttisch, 1 fast neuer Diwan mit Rosenbezug, Mahag.-Umzug mit Sofa, 1 fast neuer Tisch, Kleiderkasten, Rußb. Vertiko, Ledr. Ausziehtisch mit Kinnolcum, 6 Rußb. Rohrstühle, 4 Stühle, Kannebrett, Regulator, Delamalde, sehr schöne Bilder mit etc. Rahmen, sehr schöne Porzellan-Säule, holland. Wandkloster, Bronzengur., Bild u. Dekorationsgegenstände, Grammophon mit Platten, 1 Herz-Murmel-Belzfu.ter, verschiedene schöne Belztragen, sehr gute Damenkleider, Perikon, Kopierpresse, mehr. Dutzend Bort-, Bort-, Kaffeezähnen, Bort-Platten u. große Porzellanplatten, Küchengerät, Krüge, Küchentisch und Stühle, Küchen- u. Kochgeschirr und vieles mehr freimittl. meistbietend gegen Barszahlung. Rosenau & Wintermeyer, beidseitiger Auktionator und beidseitiger Taxator. Größte Auktionshalle Wiesbadens. Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

WIESBADENER BANK

Verwaltung von Wertpapieren

An- und Verkauf von Wertpapieren

FÜR HANDEL UND GEWERBE

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

Kreditgewährung

DEVISEN

BANKGESCHÄFT UND SPARKASSE.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte für Mitglieder.

Vermietung von Schrankfächern in der STAHLKAMMER.

Aufnahme als Mitglied jederzeit. Bereitwillige Auskunft durch den Vorstand.

Scheckkonten auch für Nichtmitglieder.

F 281

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Ausmännliches Personal

Erste Firma sucht junge tüchtige

Buchhalterin

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. zum baldigen Eintritt. Off. u. S. 363 Taabl.-Verlag.

Jüngere Kontoristin

in Stenographie. Schreibmaschine perfekt. für Lebensmittelarbeh. sofort gesucht. Off. u. S. 348 an den Taabl.-Verlag.

Gewandte

Stenotypistin bald. Eintritt gef. Bürostunden von 7 1/2 - 11 Uhr. Samstag Mittag frei. Angeb. m. Zug. Abdr. u. Ang. d. Gehaltsanpr. an Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Fräulein

(genügend Volksschulbildung) für leichte Büroarbeit per sofort gesucht. Off. u. S. 367 an den Taabl.-Verlag.

Fräulein

perfekt französisch sprech. als Verkäuferin sofort gesucht. Marktbandl. Heinrich, Wilhelmstr. 42.

Modest!

Tüchtige selbständige Buchhalterin ist. gesucht. Ida Beadheim, Weberstr. 12.

Erstklassige

Deckläuferin mögl. Franz. sprech., p. sof. oder 1. Dez. gesucht.

Führer's

Lederwaren u. Kofferhaus Gr. Burgstr. 10.

Tüchtige branchekund.

Verkäuferin für mein erstklassiges Feinlebenshaus gesucht (bei Familienanschluss). Heinz Adelberger, Solingen, Kölnstr. 101. Verlon. Meldung erw. bei Herrn E. Tenhof, Wiesbaden, Marktstr. 13.

Suche zum 1. Jan. 1922

zwei Lehrmädchen. Wiesbadener Partiewaren u. Haus, Lützenstr. 39, Reichstr. 31.

Gewerbliches Personal

Selbst. erste Arbeiterin auch Zuarbeiterinnen gesucht. (1. Lohnstarif). Damenklub, Marie Weiss, Lützenstr. 16, 2.

Selbständige

Rodarbeiterin für dauernd gef. Tarif I. Lützenstr. 5, 2.

Mehrere

junge Mädchen zum Erlernen der Schäfte-bererei gegen sofortige Vergütung sofort gesucht. Off. u. S. 364 Taabl.-Verlag.

Büchtereiarbeiterin

zum sofort. Eintritt gef. H. Mathon, Goethestr. 4.

Perf. Einlegerin

sucht zum bald. Eintritt Buchdruckerei Mathon, Goethestr. 4.

Tüchtiges

Büffelfräulein das etwas Kautions stellen kann, sofort gesucht. Rab. im Taabl.-Verlag.

Französische Kam.

sucht beßeres Fräulein zu Kindern. Sich vorstellen bei P. d'Herbiana, Wilhelmstr. 44.

Alleinsteh. alt. Herr

der beß. Stände in tüchtig. Hausd. me mit gut. Umgangsformen, die beß. ist, den Haushalt b. haup. zu gestalten u. womöglich etwas Musik pflegt. Mädchen vorh. Genaue Angaben betr. Alter, Gehalt u. biß. Tätigk. unter F. T. 14763 A. an Ma-Gaaslein & Vogler, Frankfurt a. M.

Welt. zuverl. Persönlichkeit.

die kochen k. s. Führung des Hauses noch ausm. gesucht. Rab. Anst. hier bei Bül. Friedrichstr. 50, 2.

Gef. russ. Köchin

oder solche, welche lange in russischer Familie war. und ein junges Mädchen zum Putzen für 2 Stunden täglich vorm. Vorstellen tagl. 10-11 od. 2-3 Uhr. Mirfina, Rheinstr. 1, 1.

Gesucht

per 15. November eine perfekte Köchin und ein Hausmädchen bei guter Bezahlung. Borzstell. v. 1-4 Uhr. Burgburger, Dellingstr. 6

Tücht. Köchin

oder Stütze (Günstige Bedingungen). Rab. Victoriastr. 10.

Französische Dame

sucht sof. ausland. ernstes tüchtiges

Mädch. als Stütze

franz. Sprache beherisch. für hier u. später Paris. Bester Lohn. Mit guten Empfehlungen zu melden von 2-3 Uhr im Palais-Hotel, Zimmer 102.

Alleinmädchen

aut empfohlen, welches selbständig kochen kann. per sofort gesucht. Rab. Kapellenstr. 6, 2.

Gef. ein tücht. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Zweitmädchen vorhanden. Frau Direktor Schlitt, Wiesbacher Str. 9.

Hausmädchen

für franz. Haushalt gef. Rabesheimer Str. 12, 3.

Zuverl. Alleinmädchen

das kochen kann für 11. Haushalt gesucht. Delenestr. 30, 2 links.

Zuverlässiges selbständ.

Mädchen in 11. Haushalt zum 15. 11. gesucht. Rab. Köppler, Reichstr. 17, 1 l.

Alleinmädch.

oder Monatsmädchen, in der bürgerlichen Küche erfahren, in klein. Haushalt u. ein. Ehepaar v. 15. Novbr. gesucht. Meld. nur Sonntagsvormittag. Steinmann, Eltviller Str. 19b.

Alleinst. ord. u. sauber.

f. 11. Pen. gef. Kurjante, Lützenstr. 77.

Besseres Mädchen

für kleinen feinen Haushalt. tauglicher gesucht. Adelsheimstr. 76, 1.

Mädch. f. Hausarb. taugl.

ab. gef. Schierst, Str. 10 1 Stundenfrau od. Mädch. gef. Weinbergstr. 13, 1.

Saub. ehrl. Monatsmädchen

oder Frau tagl. 2-3 Std. gef. Zimmermann, Rheinstr. 117, 3.

S. Monatsfr. ma. 2 St.

gef. Mauritiustr. 9, 2 r.

Putzfrau od. Mädch.

einige Stunden für morg. gesucht. Winter, Langgasse 19, 2.

Jg. Mädchen

zum Putzen und sonstige leichte Arbeit ist. gesucht. H. Napp, Wartplatz 3.

Laufmädchen

sofort gesucht. Bina Vaez, Langgasse 44.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Tücht. Pianist

mit modernem Repertoire u. guter Garderobe per 16. Nov. spät. 1. Dez. gesucht für erstklassige Reindiese. Zu erfragen im Taabl.-Verlag. Ag

Tüchtige selbständige

Elektro-Monteur sofort für dauernd gesucht. W. Hinnenberg, Langgasse 15.

Schneidegerhilfe

gesucht. Bergsch, Schornborstr. 11

Schreinerlehrling

sucht Möbelsch. Zimmermann, Frankenstr. 18.

Braver Junge

am liebsten vom Lande, ist in die Lehre gesucht. Bäckerei Blah, Bismarckstr. 10.

Haus- und Laufburschen

unter 18 J. such. Städt. Arbeitsamt, 3. 20. F 235

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Ausmännliches Personal

1. Verkäuferin

sucht Stelle in d. Lebensmittelbranche oder ähnl. event. kann auch Filiale übernommen werd. Gutes Zeugnis vorhanden. Off. u. S. 360 Taabl.-Verlag

Geb. Dame

lanajähr. Schwelger, sucht Stell. bei Arzt od. Brin. Off. u. S. 364 Taabl.-Verlag.

Geb. Dame

bester Familie, sehr wirtschaftlich. i. Wirkungsgr. als Hausdame. Offert. u. S. 364 Taabl.-Verlag.

Dame

28 Jahre, im Hauswesen u. Kochen perfekt. sucht Stelle in frauenlosem portnehmen Haushalt. Offert. u. S. 365 Taabl.-Verlag.

Ein beßeres Fräulein

sucht auf sofort Stelle zu einem Kinde. Off. unter S. 362 Taabl.-Verlag.

Sonnen tücht. Mädchen

sucht leichte Stelle im Haushalt. Näheres bei Baklan, Dorfstr. 11, P.

Junges Fräulein

das den Haushalt arbeitsmäßig erlernen will, sucht Stelle in autem Hause bei Familienanschl. Etw. Taschengeld erw. Gefl. Off. erb. u. S. 5241 an Ann. Exp. Mainzer Verlagsanstalt H. G. Mainz.

Unabhängige Frau

welche aut kochen k. sucht tauglicher Beschäft. freitags od. ab. auch in Post. oder Café. Offertien u. S. 366 an d. Taabl.-Verlag. J. Mädch. f. taugl. B. Dattinistr. 1, 1. D.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt

2 Stenotypistinnen.

Nur solche Bewerberinnen können berücksichtigt werden, die in Schreibmaschi e und Stenographie große Fertigkeiten aufweisen können. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photographie sind zu richten an:

Treuhand Aktiengesellschaft

Wiesbaden Rheinland Hohenloheplatz 1.

Jüngerer Laborant(in)

zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Reinigungs- Fabrik,

vorm. Sed & Fr. Alt, G. m. b. H., Dieblich a. Rh.

Junge laub. Frau

sucht täglich 3 Stunden Beschäftig. Rab. Bülch, Frankenstr. 8, 4 St.

J. unabh. ehrl. Frau

sucht tauglicher Beschäftig. Off. u. S. 365 Taabl.-Verlag.

Männliche Personen

Ausmännliches Personal

Gewerbliches Personal

Ein Herr sucht

schriftliche Arbeiten. Off. u. S. 364 Taabl.-Verlag.

Bäder

26 Jahre, ehrl. sucht Stell. zur weit. Ausbild. ohne gegenwärtige Beschäftig. Off. u. S. 366 Taabl.-Verlag.

Junger Mann sucht

Stelle als Diener. Off. u. S. 363 Taabl.-Verlag.

Hausmeister

Kinderloses Ehep. sucht Hausmeisterstelle. Mann überm. Zentralheis. Off. u. S. 368 Taabl.-Verlag.

Hausbursche

15 Jahre alt, find und aewandt, sucht Stell. Off. u. S. 365 Taabl.-Verlag.

Suche f. meinen Jungen

zu Eltern eine Kochlehrstelle. Rab. im Taabl.-Verl. Au

Tüchtige Zuarbeiterin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Grete Eschenauer, Emser Str. 2.

Tüchtiges Hausmädchen

das kochen und nähen kann, per 15. Nov. gef. Borzstellen nachmittags von 3-4 Uhr. Frau Blumenthal, Humboldtstr. 6, Bart.

Wiesbadener Weingroßhandlung

sucht zum sofort. Eintritt einen mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertrauten Herrn. Es handelt sich um eine Vertrauensstellung, da Bewerber auch befähigt sein muß, den Geschäftsinhaber in Abwesenheit zu vertreten. Gefl. Offerten unter S. 361 an den Taabl.-Verlag.

Tüchtig. Chauffeur

für 5 Tonnen-Lastkraftwagen sofort für dauernd gesucht. Es wollen sich nur zuverlässige Fahrer, welche kleine Reparaturen selbst ausführen können, melden. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift an die Steinwerke A.-G. Holzhausen-Hohenstein, Sieg Wiesbaden, Rortigstr. 6.

Pensionierter Beamter

47 Jahre, sucht bei möglicher Vergütung Beschäftigung (evtl. Halbtags), bei Sicherh. Kapitaleinl. bei Vert. ausnahmhoch hohe Kautions. Off. u. S. 351 an Taabl.-Verl.

Drucksachen

jeder Art und jeden Umfanges fertigt in kürzester Zeit die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden & Tagblatthaus

Bankbeamte

für Buchhaltung und Effekten-Abteilung per sofort von

Mainzer Großbank

gesucht.

Bewerbungsgesuch mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild u. Angabe von Referenzen unter G. 367 an den Taabl.-Verlag.



Die fidelen „DACHAUER“ Kapellmeister Vogel.

Walhalla-Restaurant

Allabendlich ab 6 Uhr,
Sonntags ab 4 Uhr:

Große Doppel-Konzerte

Münchener Spatenbräu vom Faß!



Die berühmte Ungarische Kapelle „HUNGARIA“ Kapellmeister Grünstein.

1. Deutsche Automobil-Fachschule Mainz
Chauffeur-Schule
Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte für Führer von Kraftfahrzeugen.
Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Telefon 940.

Elektr.-Mechan. Werkstätte
W. KLUS
führt alle ins Fach schlägt die Arbeiten bestens aus. Beuchungskörper jeder Art werden umgearbeitet.
Elektr. Kristalllüster preiswert zu verkaufen.
Werkstätte: **Wielandstr. 11, Hof r.**

Bahnämtl. zugelass. Wiesb. Gepäckbeförderung.
Expressgut und Gepäck
(Amtl. eigene Gepäckabfertigung) von und zur Bahn.
(Gepäckscheine und Fahrkarten etc. werden vor Abreise ins Haus geliefert.)
Annahmestellen: **Nikolasstraße 5, Kaiser-Friedr.-Platz 2, Hauptbahnhof** (Schalterhalle).
Telephone 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.
RETENMAYER
Abteilung Weltreisebüro 1009
WIESBADEN MAINZ.

Weinstube „Bier Türme“
Hordstraße 8
empfehl. **Büdesheimer 19er.**
Retlich meier.

Saalbau „Taunus“, Rambach. W. Englisch. F. 1728.
Großer Saal mit vornehm. Bühne, ff. Tanzfläche (Parquetboden), groß. Terrasse, hält sich Vereinen zur Abhalt. v. Festlichkeiten bestens empfohlen.

FLORA-PALAST
Stiftstraße 18 Telefon 1036
PALAIS DE DANSE
Das führende Haus am Platze.
Künstlerische Oberleitung: Dir. A. no Blum.

Samstag, den 5.,
und Sonntag, den 6. November 1921:
Großes Blumen-Fest
unter Mitwirkung des
Flora-Haus-Ballett!
Kotillon - Schlacht!
Ueberraschungen!
Jimmy's Jazz-Band!
Eintritt 5 Mk.
Tischbestellung unter 1036.

Jeden Sonntag-Nachmittag:
FÜNF-UHR-TEE!
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!
Zivile Preise.

Arb.-Radfahrer-Bund „Solidarität“.
Ortsgruppe Wiesbaden.
Heute Samstag, den 5. Nov., abends 7 Uhr:
Großes Saalsportfest
im Gewerkschaftshaus,
verbunden mit Unterhaltung und Tanz.
Freunde und Sportgenossen sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Wintergarten
Heute Samstag geschlossen (Kommers)
Morgen Sonntag ab 4 Uhr
großer Ball
Kein Weinzwang Jazz-Band
Großes Orchester.

Kinephon
Tannusstraße 1. Nahe Kochbrunnen.
Der Sturz in die Flammen
Ein Drama aus dem Varieté- u. Zirkusleben in 7 Akten mit
Maria Zelenka
Erich Kaiser-Titz
Ed. v. Winterstein
Gutes Beiprogramm.

Tip-Top-Lichtspiele
Bleichstraße 5.
Samstag, den 5. Nov.: **Eröffnung.**
„Grausige Nächte“
Gewaltiges, sensationelles Film-Schauspiel in 5 äußerst spannenden Akten.
In den Hauptrollen:
Edith Poska - **Alfred Abel.**
Regie: **Lupu Pick.**
!! Ein Meisterwerk deutscher Lichtspielkunst !!
Ferner: Ein köstliches Beiprogramm mit dem urkomisch. „Knoppchen“ in der Hauptrolle.
Spielzeit: Wochentags 4-10 Uhr.
Sonn- und Feiertags 3-10 Uhr.
Letzte Abend-Vorstellung 8 1/4 Uhr.
Preise von 3.- bis 6.- Mark.

Walhalla
Paul Hartmann
Lucie Höflisch
Ernst Hofmann
Ica von Lenkeffy
In dem neuen May-Film der Ufa:
Die Erbin von Tordis
Großes Schauspiel in 6 Akten.
Seebär auf Freite.
Eine Mönchsgüter-Geschichte mit **Heinz Klubertanz.**

Simplizissimus:
Erste vornehmste Künstlerspiele **WIESBADENS.**
Webergasse 37. Telefon 1028.
Dir.: **M. Alexandroff.**
Ab 8 Uhr abends:
Das große November-Programm!
U. a.:
Margot Lorz die mondaine Frau.
Mia & Mauschi Argentinische Tänze.
Walter Götz Opernsänger.
SANDOR Handschatten-Spiele.
Alexandra Willegk Vortragsmeisterin sowie das übrige Schlager-Programm!
Eintritt Mk. 10.-
Souper Mk. 25.-
Ab 9 Uhr, 1. Etage: **Trocadero-Tantra** mit 2 Kapellen!

Park-Kabarett im Park-Hotel
Wilhelmstraße 36
Fernruf 6349.
Eintritt Mk. 15.-
Konzessionierte Künstler-spiele abends ab 8.30 Uhr
Das Novemb.-Elits-Programm
Fritzi Gerry, Vortr.-Künstler.
Carl Heinz Ewer, Polypheon.
Paula Köhl, Spitzen-Tänzerin
Lisa Hall, Operetten-Soubri.
Ch. Permans, Staptänz., Parod.
Hans Schuch, sechs Komiker
G. Tucher, Hum. u. Conférenc.
Arosa und Ramiro, Original spanischer Tanzakt
Maria Ten Eissen (Gastspiel vom 1. b. 15. dieses) in ihrem Repertoire von **Fred. von Auer**, am Flügel der Komponist
Frl. Ely Glässer, Vortr.-Star, Gastspiel vom 16. bis 30. November
Veränderungen im Programm vorbehalten.
Hawaiian-Jazz.

Atlantic
Kirchgasse 15
Telephon 485
Gastspiel **Peter Lordmann**
Kammersänger von der hiesig. Staatsoper
Bertl Bach
Illis Sanno
Clarida Sarome
Lona Velsen
Bela und Alexander
Harry Berger
Helnz Pfeifer
Carl Sixtus
Curt Speyer
Original **Alexander Jazz-Band**
Täglich 4 Uhr-Tea
Vorführung der neuesten Kunst- u. Gesellschaftstänze bei freiem Eintritt.

Urania
Bleichstr. 30. Bleichstr. 30.
Erstaufführung!
Aus der Klasse „Vorsicht Hochstapler“
„Marodeure der Großstadt“
Sensationelles Hochstapler- und Abenteuer-Drama in 5 Akten.
In den Hauptrollen: **Marla Ley, Paul Richter.**
Amor im Schnee
Eine lustige Sportgeschichte in 3 Akten von **Margarete Lind-u-Schulz.**
In der Hauptrolle: **Rolf Lindau-Schulz,**
Anfang 4 Uhr. Sonntags 8 Uhr.

U.T.-Lichtspiele
Rheinstraße 47.
Ab heute der amerikanische Sensationsfilm
„Feigheit“
oder: „Zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt“, sowie ein Zweiakter-Lustspiel:
Schlenker spielt „Don Juan“.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. Telefon 6137.
Heute letzter Tag!
Der Roman der Christine v. Herre
in 6 Kapiteln mit
Agnes Straub, Sybil Morel, Werner Kraus, Paul Hartmann, Ernst Legal.
So'n Teufelchen.
Schwank in 3 Akten mit **Lu Jürgens** und **Emil Sondermann.**
Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12.
Harry Piel
in dem dreiteiligen Abenteuer-Zyklus
Der Reiter ohne Kopf.
1. Teil:
Die Todesfalle
Großes Abenteuer-Drama in 6 Akten.
Lustiges Beiprogramm.
Kleine Eintrittspreise: 2.- bis 5.- Mk.

Theater
Staats-Theater.
Samstag, 5. November.
2. Vorstellung **Edmondest D.**
Die Rose von Stambul!
Operette in 3 Akten von **Stamm** u. **Ordnwald.** Musik von **J. Hoff.**
Renal Vajda Guido Lehmann
Rondja Göl. **Martha Berner**
Widli. **Th. Müller-Kelch**
Sageja. **Ed. Wöde**
Starme. **Eda Papadoff**
Duriane. **Paula Mey**
Janine. **Anna Straub**
Sobelde. **Räthe Kreuziger**
Kahmed Bey. **Heinz Scholz**
Müller sen. **Max Andriano**
Preiblin. **Bernh. Herrmann**
Dehré. **Max Doppelbauer**
Direktor **Hans Herrmann**
Littbet **Helga Reimann**
Hilf-Hilf. **Paula Hillebrand**
Diamleth. **Paula Wölch**
Musik. Leitung: **Dr. H. Zanzig.**
Nach dem 1. und 2. Akt treten Pausen von je 15 Minuten ein.
Anfang 7. Ende nach 9.45 Uhr.

Residenz-Theater
Samstag, den 5. November, abends 7 Uhr
Die Postmeisterin.
Operette in 3 Akten von **Stamm** u. **Reichardt.** Musik von **J. Hoff.**
Ende 10.45 Uhr.
Kirchen-Konzerte
Samstag, 5. November.
Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.
Ab 8 Uhr abends:
Großer Ball.
3 Ball-Orchester.



WEINHAUS HAHN

WIESBADEN Spiegelgasse 16
Telephon 4698.

Mit der neuen Hauskapelle beginnt ab heute Samstag der

NACHMITTAGS-TEE



Frau Thea Schmitz.

Briefmarken-Versteigerung.

Am Montag, den 7. November 1921, nachm. 2 Uhr, versteigere ich öffentl. freiweg. sog. sof. Barzahlung im Versteig.-Lokal der Gerichts-Vollzieher zu Frankfurt a. Main, Vilbeler Straße 26, H.h., einen großen Posten

Briefmarken - Couverts,

nergest. aus Restpart., 1 Album, 1 kl. Sammlung, 12 kg Löschpapier und

4 Kupferstiche.

Besichtigung kurz vorher.

Frankfurt a. M., den 3. Nov. 1921. F165

Lotz, Gerichtsvollzieher, Rothschildallee 25.

Eier sind teuer, darum nehmen Sie

Dr. Oetker's
Milch-Eiweiß-Pulver
mit Triebzusatz
Nährhaft u. gebrauchsfertig wie
2-3 Eier
für Pfannkuchen, Klöße, Kuchen, Torten.

Man verlange Rezeptbuch C in den Geschäften oder von Dr. A. Oetker, Bielefeld

Wichtig für Partiewarenhändler, Hausierer!

Ob Sie Bestposten Bänder, Spitzen, Krawatten, Kurzwaren aller Art ab und bietet sich für Obige eine günstige Einkaufsgelegenheit, da weit unter Fabrikpreis! Zu erfragen Tagbl.-Bert. Zo

Die feinsten Kaffee-Mischungen!

Holländische Mischung	26.-
Wiener	28.-
Karlsbader	32.-

frisch geröstet, erhalten Sie bei der
Emmericher Waren-Expedition
Marktstraße 26.

Beleuchtungskörper
Kodapparate „Dynamotherm“ bei
Elektrische Sicherungs-Anlagen-Ges. m. u. H.
Rheinstraße 61. Tel. 168.



Durch die am 1. Oktober in Kraft tretende gewaltige Steuererhöhung vor die Wahl gestellt, unsere Qualitäten zu verringern oder die Verkaufspreise zu erhöhen, haben wir uns zu Letzterem entschlossen in der Überzeugung, damit den Freunden unserer anerkannten **Qualitäts-Zigaretten** den besten Dienst zu erweisen. Wir bitten hiervon Kenntnis zu nehmen und bemerken ausdrücklich, daß wir nach wie vor nur die edelsten **Orient-Tabake** verwenden.

F 179

Haut-, Blasen Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung, Blut-, Urin-Untersuchungen Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl. Mk. 3.- (Nachnahme Mk. 4.50).
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 36, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933. Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr

Syphilis-
Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung
5a diskret verschl. Mk. 3.- (Nachnahme Mk. 4.50).

Riesen-Preise
erzielen Sie für
Gold- u. Silber- Gegenstände
Brillanten, Platin, Zahngelisse
Kleider, Wäsche, Pelze, Möbel.
Schliffel, Kirchgasse 50, 2. St.
gegenüber Blumenthal. Telephon 4394. Ungenierter Verkauf.

BALDUR
PIANOS
Balta-Ba ding-Baldur
M. 7.00.- bis 23000.-
Flügel F04
M. 25000.- bis 35000.-
Miete, Kauf.
Gespielt-Pianos
neu a. Igarb., preisw.
Baldur
Pianofabrik-Fabrik A. G.
Frankfurt/M.
Nur 59/61 Leipzigerstr.
Katalog gratis.

Eine nie wiederkehrende Verkaufsgelegenheit
bietet sich jetzt den geehrten Herrschaften.
Ich zahle wegen großer Nachfrage **Preise ersten Ranges** für
Brillanten u. Perlen Platin, Gold- und Silber-
gegenstände, gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc. (auch Bruch), Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe, Becher, Taschen, Etuis etc. (auch Bruch).

Zahngelisse
ob ganz zerbrochen oder in Kautschuk gefaßt
Brennstifte, Thermokauter, Tiegel, Kontakte,
Photo-Apparate, Görz- u. Zeiss-Gläser.
Grosshuf 27 Carl u. I. Stock
Wagemannstr. 27 Telephon 4424.
Bitte genau auf Namen und Nr. 27 achten zu wollen und nicht früher verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Jahrrad-Reparaturen schnell und billig.
Alle Bubeh. Sind, Herrngartenstr. 6.

Jeder präge es sich ins Gedächtnis ein
Nerostr. 8, Seitenbau
kauft man
nach wie vor gut und billig
Offenbacher Lederwaren
Sonderangebot! 1 Posten Damentaschen, verschiedene Formen, à Mk. 150.-, 82.- u. 72.- Für Geschenkzwecke sehr geeignet.
Geldscheintaschen mit Lederinnenfutter von Mk. 22.-, 25.-, 35.- usw.
Offenbacher Lederwarenvertrieb Fritz Donsaft.
Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten!

Kein Laden! **Kein Laden!** **Kein Laden!**

Alle Bezdarbeiten werden gut und billig ausgeführt.
Banner, Kaiser-Friedrich-Ring 43.
Blech-
Emballagen

Spezialarzt
em. Sana o. i. m. - Chefarzt, approb. im A. - Lande, für Haut- u. Geschlechtskrankte, Blutp. oben etc.
Wesbaden, Markstraße 6.
Sprechst. 10-12, 4-6, Sonntags nur vorm.